

«Der gesunde Mix macht es aus»

Jazz-Tage Die Organisatoren halten Rückschau und werfen einen Blick auf 2012.

VON BRIGITTE MEIER

Mit «My Way» von Frank Sinatra oder einem musikalischen Handkuss verabschiedete sich André Rabini, Sänger der Swingin' Fireballs vom hingerrissenen Publikum der Langenthaler Jazz-Tage. Mit dem vierten Konzert wurde ein weiteres Kapitel in der Erfolgsgeschichte des traditionellen Festivals beendet.

«Jedes Konzert besitzt seinen eigenen Charakter und einen anderen Stil. Mit einem gesunden Mix öffnen wir die Bandbreite und entwickeln uns weiter», zog Programmchef Bruno Frangi ein positives Fazit. Erneut sang sich die amerikanische Soulsängerin Sydney Ellis in die Herzen des Langenthaler Publikums. Emotionen pur weckte die Mississippi-Blues-Night. «Über den Blues erreichen wir junge Zuhörer, die oft dadurch den alten Jazz entdecken», erklärt Frangi.

Big-Band-Sound zum Auftakt mit dem «Pasadena Roof Orchestra» brachte den Saal zum Swingen, und beschwingt endete die Konzertserie mit den Fireballs aus Bremen und Greetje Kauffeld (vgl. Text rechts). «Das Engagement dieser Jazz-Legende, die erstmals in der Schweiz aufgetreten ist, war für mich das Highlight», gerät Frangi ins Schwärmen: «Die Grand Dame des Jazz zählt immer noch zu einer der Besten ihres Fachs». Tatsächlich hätte man während ihres Duetts mit André Rabini,

nur vom Piano begleitet, eine Stecknadel fallen gehört. Das Festival hat sich etabliert: «Es ist uns ein Anliegen, Künstler zu präsentieren, die sonst in unserer Region nicht auftreten», betont der Programmchef: «Wir setzen auf Qualität, betreiben viel Aufwand und engagieren ausschliesslich Bands, die wir live gehört und gesehen haben.» Besonderen Wert legt das ehrenamtliche OK auf eine persönliche Betreuung der Musiker.

2012: Novum mit «Die Regierung»

Die 22. Langenthaler Jazz-Tage starten am 16. Oktober 2012. Den Auftakt macht Barbara Dennerlein, als Hammond-Jazz-Organistin ein Weltstar. Sie tritt mit einer achtköp-

figen Frauenband aus der Schweiz auf.

Mut für ein aussergewöhnliches Experiment zeigt das Langenthaler OK mit einem Konzert der Sängerin Vera Kaa und der Toggenburger Kultband «Die Regierung». Eine Band, die eine ungeheure Faszination auf ihr Publikum ausübt. «Dies nicht allein, weil es sich um fünf Männer mit einer geistigen respektive körperlichen Behinderung handelt», verrät Bruno Frangi abschliessend: «Sie spielen anders, schräg und sie verdienen es, auf einer grossen Bühne zu stehen. Dixieland ist ebenfalls angesagt und als Sahnehäubchen mit Vera Kaa eines der grössten europäischen Bluestalente.»

■ ABSCHLUSS: VIEL ENTERTAINMENT

Entertainment, wie es das Publikum liebt, wurde zum Abschluss der 21. Jazz-Tage im ausverkauften Kirchgemeindehaus geboten. **Die Swingin' Fireballs glänzten mit Show und Glamour aus den Zeiten von Frank Sinatra, Dean Martin und Louis Prima.** Die junge Band und Frontmann André Rabini begeisterte mit der richtigen Mischung aus nostalgischem Charme und modernem Sound. Mit Sway und Marimbarhythmen hörte man die Violi-

nen wie einst Dean Martin. Oder man wurde ins Café Americain aus dem Film Casablanca versetzt, als Rabini «As time goes time» interpretierte. Am Piano sass übrigens nicht «Sam», sondern Joachim Refardt, der alle Stücke im typischen Fireball-Sound arrangiert. Eine sensationelle Combo, die mit kompaktem Sound, brillanten Soli und mitreissendem Swing wie eine veritable Big Band tönt.

Greetje Kauffeld, die den Abschlussabend

mit den Swingin' Fireballs bestritt, gehört zu den letzten grossen Vokalistinnen des europäischen Jazz. Mit Songs wie «Unforgettable» von Nat King Cole wird sie auch in Langenthal unvergesslich bleiben. Ihre Herzlichkeit, ihre Ausstrahlung und ihre charismatische Stimme widerspiegeln die Erfahrung einer langjährigen Karriere. Aus der Zusammenarbeit mit den Fireballs entstand die CD «In the mood for Christmas». (BMA)